

16.10.2015

Geldspielgeräte. Verbot von Mehrfachkonzessionen

Ausgangspunkt für das Verbot von Mehrfachkonzessionen ist der **Glücksspielstaatsvertrag 2012**, der in § 25 Abs. 2 GlüStV 2012 das Verbot des baulichen Verbundes mit weiteren Spielhallen (Verbot von Mehrfachkonzessionen) vorschreibt. Für bestehende Spielhallen gilt grundsätzlich ein fünfjähriger Bestandschutz ab Inkrafttreten des Vertrages, d.h. bis zum **01. Juli 2017** (§ 29 Abs. 4 S. 2 GlüStV 2012). **Härtefallregelungen** sind möglich; das Nähere regeln die Ausführungsbestimmungen der Länder (§ 29 Abs. 4 S. 4 und 5 GlüStV 2012).

Alle sechzehn Bundesländer haben das Verbot von Mehrfachkonzessionen in die jeweiligen spielhallenbezogenen Regelungen übernommen. Im Einzelnen stellen sich die Übergangsregelungen für bestehende Spielhallen (zusammengefasst) wie folgt dar:

Ablauf der Übergangsfrist am 31. Juli 2016:

Berlin (§ 8 Abs. 1 S. 1 SpielhG Bin); die fünfjährige Übergangsfrist endet schon Ende Juli 2016 weil das SpielhGBIn bereits am 02. Juni 2011, also ein Jahr vor dem GlüStV 2012 in Kraft getreten ist. Das SpielhGBIn sieht keine Härtefallregelungen vor.

Ablauf der Übergangsfrist am 30. Juni 2017:

Baden-Württemberg (§ 51 Abs. 4 S. 1 LGlüG), **Bremen** (§ 11 Abs. 3 S. 1 Brem- SpielhG), **Hamburg** (§ 9 Abs. 1 S. 1 HmbSpielhG), **Hessen** (§ 15 Abs. 1 S. 1 Hessisches SpielhG), **Rheinland-Pfalz** (§ 11a Abs. 1 LGlüG), **Saarland** (§ 12 Abs. 1 SSpielhG), **Thüringen** (§ 10 Abs. 2 ThürSpielhallenG).

Ablauf der Übergangsfrist am 01. Juli 2017:

Bayern (Art. 11 Abs. 1 S. 2 AGGlüStV), **Brandenburg** (§ 7 BrbgSpielhG), **Mecklenburg-Vorpommern** (§ 11 Abs. 3 S. 5 AGGlüStV M-V), **Niedersachsen** (§ 29 Abs. 4 S. 2 GlüStV 2012), **Nordrhein-Westfalen** (§ 18 S. 2 AGGlüStV NRW), **Sachsen** (§ 29 Abs. 4 S. 2 GlüStV 2012), **Sachsen-Anhalt** (§ 11 Abs. 1 S. 1 Sächs-GlüStVAG).

Ablauf der Übergangsfrist am 09. Februar 2018:

Schleswig-Holstein (§ 11 Abs. 2 SpielhallenG); in Härtefällen ist eine Verlängerung der Frist um höchstens 8 Jahre möglich (§ 11 Abs. 3 SpielhallenG).

In **Rheinland-Pfalz** gilt die Besonderheit, dass eine Befreiung vom Verbot der Mehrfachkonzessionen nach Ablauf der Übergangsfrist greift, wenn die Gesamtzahl der Geld- und Warenspielgeräten in den in einem baulichen Verbund stehenden Spielhallen 48 nicht überschreitet (§ 11a Abs. 3).

In **Berlin** und **Hamburg** ist zudem eine **Gerätereduzierung** vorgesehen, d.h. in einer Spielhallenkonzession dürfen nur noch 8 (statt bisher 12) Geldspielgeräten aufgestellt werden. Die Regelungen traten in Berlin zum 02. Juni 2013 und in Hamburg zum 19. Dezember 2014 in Kraft. In Hamburg gilt für Spielhallen ohne Mehrfachkonzession, dass diese die Gerätereduzierung erst zum 30. Juni 2017 vornehmen müssen. Zu beachten sind die vorhandenen und noch ausstehenden Gerichtsentscheidungen, so dass derzeit nicht abschließend beurteilt werden kann, ob und - wenn ja - ab wann die Gerätereduzierung vollzogen wird.